

angesiedelt,³ die hier dank des besonderen Umfeldes Lokalkolorit besaßen und zur Entstehung einer Lokaltradition beitrugen.

Diese Pluralität, das Zusammentreffen verschiedenartiger Einflüsse und die Heterogenität als Grundcharakteristika der Umwelt können zugleich zu den Vorbedingungen der folgenden Architekturentwicklung in Bratislava gezählt werden. Auch nach der Umwälzung ist diese Konstellation der Einflüsse aus Wien und Budapest (bzw. in geringem Maße aus Prag und Deutschland) der eigentliche Ausgangspunkt der neuen Architektur. Mit der Entstehung des neuen Staates erweitert sich das ursprüngliche Spektrum der Anregungen und Einflüsse um die enge Verbindung zur tschechischen Architektur überhaupt. Diese Verbindung soll die de facto nicht bestehende slowakische Architekturtheorie, Publizistik, wie auch Fachschulen ersetzen und zugleich wird sie zu dem die allmähliche Beseitigung der genannten Mängel stimulierenden Impuls. Eine direkte Verstärkung erhält die zahlenmäßig relativ kleine slowakische Architektengemeinde durch geschulte böhmische Fachleute, die unter anderem einen Versuch machen, ihren eigenen Stil zu „übertragen“. Das schafft die Möglichkeit, dessen Modifikationen unter den neuen Umständen zu erforschen.

Grundsätzliche Voraussetzungen der folgenden Architekturentwicklung sind die Bauaufgaben, die Bratislava als neue Landeshauptstadt der Architektur stellt: Vertretungsbehörden, Verwaltungszentren, Industrie- und Handelsbehörden, Schulen und öffentliche Einrichtungen — Geschäfte, Dienstleistungen, Sozial- und Kulturbauten, Wohnbauten — also alle Gebäudearten, alle Bautypen, die sowohl für umfangreiche öffentliche als auch privatunternehmerische Aufträge umfassende Baukapazitäten erfordern.

Der Auschwung und die Bauaufgaben der Stadt lockten eine beträchtliche Zahl von Fachleuten an. Es formierte sich hier eine Architektengruppe heterogener Herkunft und Schulung. Diese Gruppe fasst einerseits die Persönlichkeiten zusammen, die die Entwicklung wesentlich beeinflussen, und andererseits stellt sie zugleich das Phänomen des Aufeinandertreffens und der Konfrontation verschiedenartiger Meinungen, Auffassungen und Einflüsse in einem Umfeld vor.

Pluralität und Vielfalt, die wir bereits als Erbe und zugleich als Voraussetzung der Entwicklung nannten, muss, wenn sie nicht nur zu einer mechanischen Summe der Tendenzen werden soll, durch einen bestimmten inneren Zusammenhang bedingt werden. Sie muss einen gemeinsamen, sie spezifisch färbenden Nenner haben, der die einzelne Tendenzen gegenseitig verbindet und mit der Umwelt harmonisiert. Den gemeinsamen Nenner, der aus der Natur und Eigenart der gegebenen Umwelt (als Ort wie auch als Sozietät verstanden) entspringt, stellen in diesem Falle die nationalorientierten kulturellen Bestrebungen dar, die ihren mehr oder weniger programmatischen Ausdruck in den schöpferischen Konzepten der Architekten finden.

Dies alles sind also Gründe, bei denen man vermuten kann, dass Bratislava in der ersten Dekade der Existenz der tschechoslowakischen Republik jene Voraussetzungen besaß, um eine Schlüsselrolle in der Architekturentwicklung der Slowakei zu spielen.

Die Persönlichkeiten und Trends

Das kommunale Bauprogramm ist in den ersten Nachkriegsjahren durch die soziale Notwendigkeit motiviert. Die von der Städtischen technischen Abteilung (Mestské technické oddelenie) projektierten Bauten mit kleinen Wohnungen repräsentieren Bezug auf die Raumdisposition kein Novum, auch in Bezug auf die Baugestalt knüpfen sie an die vorhergehende Periode städtischer Architekturentwicklung in Bratislava an. Sie sind durch die hältnismässige Strenge des einzelnen Blocks, die ihn belebenden Steinmetzarbeiten und die gegliederten Dachpartien charakterisiert (zum Beispiel Häuser in der Vajnorská Strasse aus den Jahren 1919—20 oder das Haus Ecke Vazovova und Mýtna Strasse aus dem Jahre 1921). Die für die Bedürfnisse der Stadt ausgearbeiteten progressiveren Projekte — die Gartenstädte (von Jurkovič aus dem Jahre 1919 und von Szönyi, Madlmayer und Weinwurm aus den Jahren 1919—20) und billige typisierte Häuser (von Jurkovič aus den Jahren 1919—20)⁴ — blieben jedoch auf dem Papier.

Dušan JURKOVIČ (1868—1947), ein aus nationalbewusstem Milieu stammender, an der Höhe-